

DBV-Öko-Report

Von DBV und Landesverband – Exklusiv für Mitglieder

Gemeinsames Fachpapier von DBV, BÖLW und Lebensmittelverband zum Umgang mit Kontaminationen in der neuen EU-Öko-Verordnung ab 2021

In einem gemeinsamen Papier erklären der DBV, BÖLW und der Lebensmittelverband Deutschland, was die neue Öko-Verordnung 2018/848, gültig ab Jan. 2021, hinsichtlich Vorsorgemaßnahmen und den Umgang mit nicht zugelassenen Stoffen (Kontaminationen) bedeutet. Neu ist, dass nicht nur bei Lebensmittelherstellern und Händlern, sondern auch bei Landwirten Vorsorgemaßnahmen definiert und kontrolliert werden, um die Öko-Produktion vor Kontamination zu schützen. Die Regelung betrifft alle Stoffe, die das EU Öko-Recht regelt, also etwa Futter-, Pflanzenschutz-, oder Reinigungsmittel sowie Saatgut und Lebensmittel-Zutaten. Diese Regelungen in der Öko-Verordnung sind nicht neu, werden nun aber systematischeren Umsetzungsvorschriften unterworfen. Die Vorsorgepflichten der Öko-Unternehmer müssen laut der neuen Öko-Verordnung ‚angemessen‘ und ‚verhältnismäßig‘ sein und im Verantwortungsbereich des Öko-Betriebs liegen, also seiner Kontrolle und Steuerung unterliegen. Das Fachpapier zur juristischen Interpretation der relevanten Artikel 27, 28 und 29 sowie 41 und 42 wendet sich an die Öko-Kontroll-Experten in der Öko-Branche, Länder-Kontrollbehörden, Kontrollstellen.

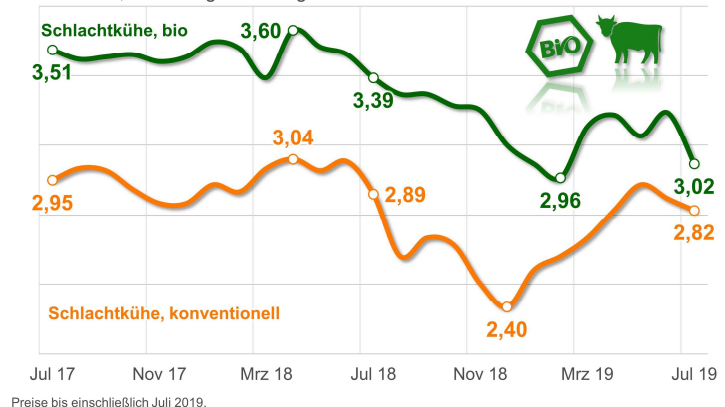
Download des Papiers
„Interpretation der Artikel 27 bis 29, 41 und 42 in der neuen Bio-Basis-Verordnung (EU) Nr. 2018/848 – Regeln zum Umgang mit Verstößen und Kontaminationen“
unter <https://bit.ly/2Zw8lhA>

Sommer-Spitzentreffen DBV und BÖLW

DBV Präsident Rukwied sowie der DBV Öko-Beauftragte Präsident Wendorff und sein Stellvertreter Niemann diskutierten mit Prinz zu Löwenstein und GF Röhrig vom BÖLW sowie Biolandpräsident Plagge beim traditionellen Sommertreffen der Verbandsspitzen auf dem Biohof Ritzleben die gesellschaftlichen Herausforderungen der Landwirtschaft. Beide Spitzenverbände sehen deutliche und langfristig gesicherte Etataufstockungen für Agrarumweltprogramme und die Ökolandbau-Förderung als Voraussetzung an, um die ambitionierten Natur- und Klimaschutzziele von Bund und Ländern in Deutschland zu erreichen. Flankierend seien staatliche Absatzfördermaßnahmen erforderlich, um die Öko-Nachfrage weiter anzukurbeln und den Öko-Markt bevorzugt mit heimischen Produkten zu versorgen. Dazu sei der BÖLN-Etat deutlich zu erhöhen. Kritisch sehen beide Dachverbände das Mercosur-Abkommen, das auf Nachhaltigkeitsstandards hin nachverhandelt werden müsse, um einen fairen Preiswettbewerb zu gewährleisten.

Bio-Schlachtkuhpreise im Juli gesunken

Preise für Schlachtkühe bei Abgabe an Verarbeiter frei Schlachtstätte in Deutschland, in EUR/kg Schlachtgewicht



© AMI 2019/OL-135 | AMI-informiert.de

Quelle: AMI; BLE



Bio-Getreideernte eingefahren

Die Bio-Getreideernte ist fast abgeschlossen. Die Ergebnisse fallen sehr unterschiedlich aus. Qualitativ wird aber von einer guten Ernte gesprochen. Der Anteil der Partien mit geringeren Klebergehalten oder Hektolitergewichten ist insgesamt wohl geringer als im vergangenen Jahr. Regional wird auch von vielen hohen Klebergehalten berichtet. Sowohl die Mahl- als auch die Futtermühlen warten noch ab, weil die Versorgungslage insgesamt eher üppig ist. Das große Angebot an Umstellungsware drückt auf die Futtergetreidepreise. Bis auf Dinkel und Hafer tendieren alle Bio-Getreidearten schwächer als in der vorherigen Saison. (Siehe aber Markt-Kommentar C. Niemann)

Bio-Kartoffelhaupternte ist nun voll im Gang

Etwas später als im vergangenen Jahr, dafür aber unter zumeist optimalen Rodebedingungen, hat die Haupternte an Bio-Kartoffeln in Deutschland eingesetzt. Seit Saisonbeginn der deutschen Bio-Frühhkartoffeln erhalten die Erzeuger mehr Geld für ihre Ware. Viele Bio-Kartoffelerzeuger, vor allem in der Hauptanbauregion Niedersachsen, ernten für einen späteren Vermarktungszeitpunkt. Viele der Bio-Knollen werden also zunächst eingelagert und dann im Rahmen von Regionalprogrammen nach und nach dem Markt zugeführt. Gegenwärtig wird von einer leicht unterdurchschnittlichen bis durchschnittlichen Erntemenge ausgegangen. Die Nachfrage übersteigt die Mengen des Vorjahres deutlich.

Nur kleines Sommerloch bei Bio-Schweinen

Der Markt für Bio-Schweine in Deutschland präsentiert sich recht ausgeglichen. Zwar gibt es, wie für diese Jahreszeit üblich, eine leichte Tendenz hin zu einem Angebotsüberschuss, das große Nachfragerloch im Sommer ist in diesem Jahr aber ausgeblieben. Die Bio-Schweinepreise sind im Juli nur geringfügig zurückgegangen. Auch der Bio-Rindermarkt wird aktuell als ausgeglichen bezeichnet. Noch passt das Angebot zur Nachfrage und dürfte erst wieder größer werden, wenn der Weideabtrieb ansteht. Zugleich wird die Futtersituation kritisch bewertet, vielerorts hat der zweite Schnitt nur kleine Erträge gebracht. Im Juli gingen deutlich mehr Bio-Kühe zur Schlachtung als im Vormonat. Der Preisabstand zu konventionellen Schlachtkühen ist auf dem bisher niedrigsten Niveau seit Jahresanfang.

Bio-Milchproduktion gut 5 % über Vorjahr

Im Mai erreichten die Bio-Milchanlieferungen den saisonüblichen Höhepunkt. Im Juni gingen die Anlieferungsmengen wie erwartet zurück. In der Summe haben die deutschen Landwirte im ersten Halbjahr 2019 über 5 % mehr Bio-Milch angeliefert als 2018. Verstärkt wurde der saisonal bedingte Peak in Deutschland durch Mehrmengen aus Österreich und Dänemark. Die Preise für Bio-Milch in Deutschland gaben im Juni daher nochmals leicht nach. In den meisten Fällen erhielten die Bio-Milcherzeuger aber ein konstantes Milchgeld ausgezahlt.

Aktuelle Erzeugerpreise		Juli 2019			Ø	Ø
		von...	Ø	bis...	Vormonat	Vorjahresmonat
Brotweizen	€/t	300,0	376,2	470,0	392,3	427,8
Brotroggen	€/t	170,0	302,3	480,0	319,7	397,7
Hafer	€/t	295,0	332,3	400,0	341,0	368,3
Futterweizen	€/t	270,0	296,8	320,0	337,6	340,6
Futterweizen, U-Ware	€/t	250,0	263,0	275,0	-	-
Milch *	Cent/kg	-	46,9	-	46,9	47,3
Speisefrühhkartoffeln	€/dt	87,0	93,0	100,0	99,0	68,0
Ferkel bis 28 kg	€/ Stück	140,0	144,8	146,5	144,6	141,1
Mastschweine E	€/kg SG	3,60	3,77	3,85	3,77	3,82
Färsen R	€/kg SG	4,28	4,40	5,00	4,36	4,46
Kühe, aller Klassen	€/kg SG	2,19	3,02	4,00	3,24	3,38

Quelle: AMI; Bio-Erzeugerpreise frei Verarbeiter / Schlachthof ohne MwSt.

* in Ct/kg netto, 4,0% Fett, 3,4% Eiweiß, incl. S-Kl., 2-tägig, ohne Nachzahlungen, mengengewichtet

© AMI – Kontakt: AMI GmbH, Diana Schaack, Tel. 0228 / 33805-270, E-Mail: diana.schaack@AMI-informiert.de